On Lucia Ronchetti
by Thomas Meyer

Datum: 02.05.2014

Musik & Theater

Musik & Theater
8005 Zürich
044/ 491 71 88
www.musikundtheater.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 10'000
Erscheinungsweise: 9x jährlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 14
Fläche: 78'876 mm²

Die römische Komponistin Lucia Ronchetti ist bei der Schlossmediale Werdenberg zu Gast

Von Labyrinthen, Uhren und alter Musik

Zum dritten Mal findet dieses Jahr die Schlossmediale Werdenberg statt, ein «Internationales Festival für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst». Jeweils um Pfingsten. Heuer steht das Festival unter dem Motto «Das ewig Weibliche». Ein neues Stück der italienischen Komponistin Lucia Ronchetti, «Action concert piece», setzt dabei einen wichtigen Akzent. Schlossmediale-Intendantin Mirella Weingarten leitet die Produktion als Raumdesignerin und Regisseurin.

Thomas Meyer

Ein kleines und dunkles Zimmer voller kaputter Uhrwerke, alter Partituren, verschiedener Instrumente und Glockenspiele, in denen es unregelmässig tickte: Das Ambiente muss faszinierend gewesen sein für ein junges Mädchen, das sonst in ihrer Familie wenig mit Kunst in Berührung kam. Wenn das nicht die Inspiration anregt! In einer solchen Welt, so erzählte die 1963 geborene Komponistin Lucia Ronchetti einmal, lernte sie einst die Musik kennen: Bei einem Nachbarn, einem Geiger und Komponisten, der sich und seine Frau als Uhrmacher durchbrachte. Später hat sie diesem Musik- und Uhrenzimmer eine Hommage gewidmet: das Ensemblestück «La stanza degli orologi in frantumi» von 1988.

Der Unterricht, den die Römerin dort erhielt, war eher unsystematisch, dafür jedoch lebendig und bilderreich. Sie habe dort ihre akustische Sensibilität entwickelt. Bald schon komponierte sie erste Stücke. Und als sie mit etwa sechzehn Bruno Madernas Orchesterstück «Aura» am Radio hörte, war der Entschluss endgültig gefasst. Sie studierte Komposition (aber auch Philosophie) in Rom. «Aura» wurde dabei für sie ein musikalisches Leitbild, aber natürlich hatte sie auch wichtige Persönlichkeiten als Lehrer: die beiden klangsensitiven Spektralisten Gérard Grisey und Tristan Murail etwa, aber auch Sylvano Bussotti, Salvatore Sciarrino und Hans Werner Henze, alles Komponisten also, die sich immer wieder auf Musikhistorisches beziehen, die aber auch eine theatralische Ader haben. Am Forschungsinstitut IRCAM in Paris sammelte sie Erfahrungen mit Elektronik und Computermusik; an der École Pratique des Hautes Études schloss sie mit einer Dissertation über Ernest Chausson und Wagners Einfluss auf die französische Spätromantik ab. Ihr Spektrum ist also riesengross.

In Bewegung , in Aktion

Beides – Musikgeschichte und Theater – ist wichtig geworden für die Arbeit von Lucia Ronchetti: Sie liebt es, sich mit musikalischen Vorbildern aus der Geschichte zu beschäftigen: Ihre «Prosopopeia» basiert auf den Musikalischen Exequien von Heinrich Schütz; die Kammeroper «Neumond» auf Mozarts «Zauberflöte» und das Ensemblestück «Le Palais de Silence» auf dem Prélude «(...Des pas sur la neige)» von Claude Debussy. «Ravel Unravel» für Cellisten und Pianisten hat das Klavierkonzert für die linke Hand des Franzosen als Ausgangspunkt.

Ronchettis neueste Kammeroper «Mise en abyme», die kommenden Februar an der Semperoper Dresden uraufgeführt wird, geht auf einen Text des berühmtesten aller Barocklibrettisten zurück: Pietro Metastasio. Wer käme heute noch auf die Idee, einen von Metastasios Operntexten hervorzukramen und neu zu vertonen?! Bei Lucia Ronchetti muss man auf solche Überraschungen gefasst sein. Ihr künstlerisches Schaffen ist ständig in Bewegung und in Aktion: Offen für Unbekanntes.

«Action concert piece» heisst ihr neues Stück «Forward and downward, turning neither to the left nor to the right» im Untertitel. Ein Konzert ist nicht nur ein Konzert, sondern auch eine Aktion. Das Collegium Novum Zürich hat es kürzlich im Theater Rigiblick uraufgeführt und bringt es nun

Datum: 02.05.2014

Musik & Theater

Musik & Theater
8005 Zürich
044/ 491 71 88
www.musikundtheater.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 10'000
Erscheinungsweise: 9x jährlich

Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 14
Fläche: 78'876 mm²

Lucia Ronchetti – ständig in Bewegung und offen für neue Impulse.

nach Werdenberg. Schlossmediale-Intendantin Mirella Weingarten leitet die Produktion als Raumdesignerin und Regisseurin. Es geht dabei um Ariadne, durch deren Faden Theseus der Sage nach den Weg durch das Labyrinth fand und den Minotaurus besiegte. Die Instrumente werden nun gleichsam zu «Seismografen der Figuren aus dieser Geschichte».

Von Plutarch bis zur BündnerBergsage

Ronchetti bezieht sich dabei auf den antiken griechischen Autor Plutarch und den ungarischen Kulturwissenschaftler Károly Kerényi – und das deutet noch einmal an, wie weit ihr Interessengebiet ist. In ihren Werken beschäftigt sie sich ebenso mit anderen Kunstgattungen wie mit Literatur und Philosophie. Pinocchio taucht dabei ebenso auf wie Dostojewskis Spieler oder «Albertine», die Figur aus Marcel Prousts Roman «Albertine disparue». Sie hat sich musikalisch mit den Texten des Philosophen Hans Blumenberg auseinandergesetzt. Für die Mediale in Werdenberg komponierte sie neu das Stück «Meines Wartens»,

Datum: 02.05.2014

Musik & Theater

Musik & Theater
8005 Zürich
044/ 491 71 88
www.musikundtheater.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 10'000
Erscheinungsweise: 9x jährlich

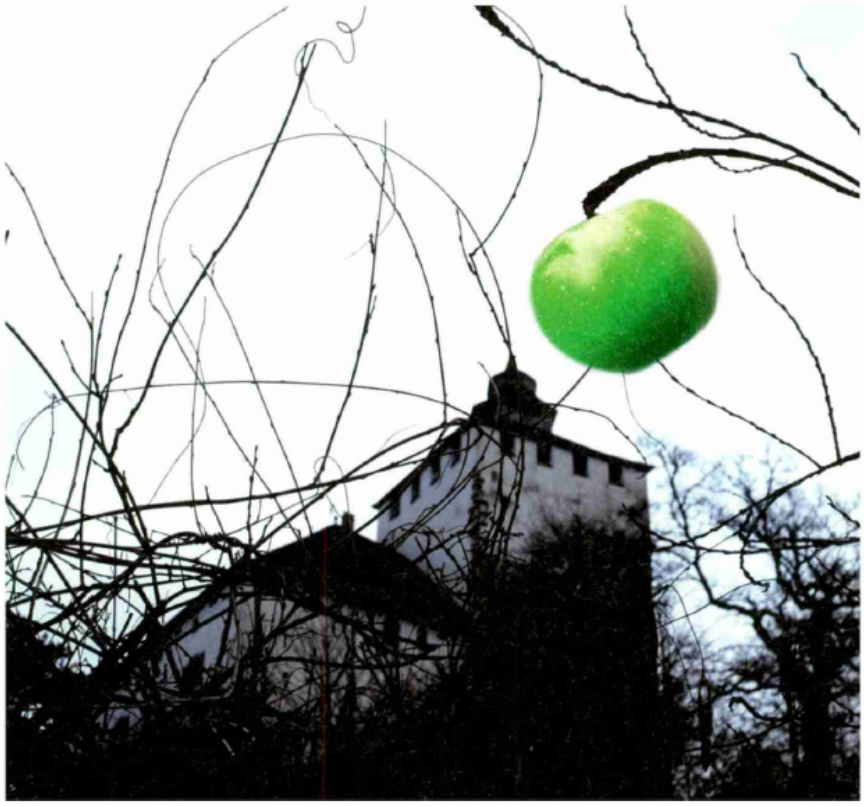
Themen-Nr.: 809.005
Abo-Nr.: 1094075
Seite: 14
Fläche: 78'876 mm²

zu dem Iso Camartin aufgrund einer Bündner Bergsage den Text schrieb.

Sie ist beweglich, und gern verlässt sie die gewohnten Spielstätten: «Narrenschiffe», nach dem Sittenspiegel von Sebastian Brant von 1494, wurde zu einer «In-transit action» auf den Münchner Strassen, bei der nicht nur Schauspieler und Profimusiker, sondern auch ein Amateurblasorchester und ein Laienmännerchor, Skateboarder und schliesslich sogar die Passanten einbezogen wurden. Mit dem südafrikanischen Komponisten Philipp Miller wiederum schuf sie ein Hörspiel aufgrund lokaler Klänge aus den Minen bei Johannesburg. Und das Musikdrama «3e32 Maufragio di terra» für sieben Sprechstimmen gemischten Chor (2012) gab ein Zeugnis ab über die Erdbebenkatastrophe, die am 6. April 2009 die Stadt L'Aquila in den Abruzzen zerstörte.

Nein, im Elfenbeinturm verharrt Lucia Ronchetti nicht. Sie sei auf der Suche, sagt sie, und gibt zu, dass sie vielleicht auch ein bisschen verrückt sei. Mit einer ungemeinen Behendigkeit und einem enormen Background schreitet sie weiter, ständig neugierig und für neue Herausforderungen empfänglich. Bezeichnenderweise tragen einige Stücke auch den Titel «studio» oder «étude». Ihr Werk ist «in progress» – in ständiger Entfaltung. ■

Alte Gemäuer und zeitgenössische Kunstoffenheit in Werdenberg – dieses Jahr dem «Ewig Weiblichen» gewidmet.



Zum dritten Mal findet dieses Jahr die Schlossmediale Werdenberg statt, ein «Internationales Festival für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst». Der Flecken Werdenberg bei Buchs im Rheintal, der sich rühmt, mit seinen etwa sechzig Einwohnern in vierzig Häusern die kleinste Stadt der Schweiz zu sein, verfügt nämlich über eine imposante Burganlage, die äusserst inspirierend wirkt und die Fantasie beflügelt. Und so verwandelt sich dieses Schloss jeweils für die zehn Tage um Pfingsten zu einem Treffpunkt der Künste. Installationen, Lesungen, Konzerte, Performances und Ausstellungen sind dann zu erleben. Reizvoll ist die Spannung, die sich zwischen den alten Gemäuern und den neuen Produktionen ergibt. Heuer steht das Festival unter dem Motto «Das ewig Weibliche». «Wir werfen mit Freude einen Blick in die immer mysteriöser werdende Welt des kleinen Unterschieds, wenn es ihn denn noch gibt, und schauen in eine Zeit, in der dieser Unterschied anders war oder anders gesehen wurde», schreibt das Festival dazu. Die Intendantin Mirella Weingarten, selber als Bühnenbildnerin, Regisseurin und Choreografin tätig, hat dazu eine Vielzahl von Musikerinnen und Künstlerinnen eingeladen: die Jodlerin Nadja Räss, die Komponistinnen Katharina Rosenberger, Annette Schmucki, die Lichtdesignerin Lu Carter, die Xala-Spielerin Ania Losinger, die Vokalistinnen Iva Bittová und Salome Kammer sowie das Gesangstrio «Mediæva» aus Norwegen.

6. bis 15. Juni 2014
Informationen: www.schlossmediale.ch